

# In heiligen Hallen : (auf den grossen Hodlersaal im Zürcher Kunsthaus)

Autor(en): **Kessler, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **26 (1922-1923)**

Heft 7

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-667671>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

du nachher Alles gerne wieder gutmachen wolltest! Nun denn, geh hin, sammle das Ei zusammen, reinige den Zaun, lege Dotter und Eiweiß wieder in die Schale zurück, setze die Henne darauf und lasse sie ein Hühnchen ausbrüten! Und dann sprich mir davon, daß du für die Ausbrüche deiner Laune Ersatz leisten wolltest! Denn du besudelst alle deine Freunde und bespritzest sie mit deiner Wut und überläßt es ihnen, sich von der Raserei zu reinigen und deine unvernünftigen Worte zu vergessen. Und du bildest dir ein, du hättest alles wieder gutgemacht!"

Und ich sagte: „Die beste Art, eine Aufgeregtheit wieder gutzumachen, ist die, die Aufgeregtheit bei sich zu behalten und nicht merken zu lassen!"

Und er sagte: „Wahrhaftig, du hast mich mit Recht einen Mann von beschränktem Geiste genannt — ein Wort, das ich mir von keinem Menschen gefallen ließe!"

Und ich sagte: „Du wirfst es dir von mir noch einmal gefallen lassen müssen: „Du bist ein Mann von beschränktem Geiste! Denn ein Mann von leicht aufgeregter Natur ist ein solcher, der von einem Dinge jeweilig nur eine Seite zu sehen vermag, der aber außerstande

ist, sein auffahrendes Urteil solange bei sich zu behalten, bis er die ganze Wahrheit erkannt hat. Und weil er also ebenso beschränkt als kindisch ist, deshalb gerät er in Wut, wie du in Wut geraten bist und in Wut zu geraten pflegst. Schmeichle dir nicht, daß dies das Kennzeichen einer edelmütigen Natur sei, denn ich habe dir bereits gesagt, wofür es das Kennzeichen ist!"

Und er schwieg.

Und ich ging hin und nahm die Gartenspritze und machte mich daran, den Zaun von der Eierjauche zu reinigen.

Aber der Mann ließ es nicht zu, sondern nahm mir die Düse aus der Hand und wusch die Eierjauche selbst vom Zaun.

Und er sagte:

„Wenngleich ich aus diesem Ei kein Hühnchen mehr hervorbringen lassen kann, so ist es doch nicht ganz verloren!"

Und so war ich denn geneigt, zu glauben, der Mann habe etwas gelernt, was den Preis eines Eies wert war.

Gewiß, Ei war Ei geblieben.

Und ich möchte noch mehrere davon kaufen und anderen Männern und etlichen Frauen die gleiche Lehre vortragen.

## In heiligen Hallen.

(Auf den großen Godleraal im Zürcher Kunsthaus.)

Raum daß dein Fuß die Schwelle überschreitet  
So stehst du still und staunst und stammelst: — „Tag“!  
So jauchzt und jubiliert dein Herze: — „Tag“!  
Du fühlst, wie sich dein ganzes Wesen weitet.

Wo soviel Glanz und Größe ausgebreitet,  
Was schwarz und schwach ist, nicht bestehen mag;  
„Einmütigkeit“ wird, was in Zwietracht lag,  
Wie sieghaft „Wahrheit“ mit der Lüge streitet!

Ein Hauch Unendlichkeit aus höherer Welt  
Weht warm aus all den Werken dir entgegen,  
Dein Graun vor Nacht und Tod in nichts zerfällt.

Hier selbst der Gottesleugner Einkehr hält,  
Die alte Frage will sich nochmals regen:  
Ist solch e Kunst nicht, eines G o t t e s Segen?!

Paul Keffler, Zürich.